



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Betrachtung. Von Eroberung deß Reichs Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

wir auch alle vnder vnzahlbaren Gefahren vnserer Verdambnuß leben / wie fürchten wir vns dann nit? wie kan es seyn / daß wir nit Tag vnd Nacht zitteren? wie ängstiget vns nit vnauffhörlich die Sorg vnseres Heyls? Gott eröffne vns durch sein Barmherzigkeit vnser Augen / vnd durchsteche mit seiner heiligen Forcht vnser Herzen! Vater vnser / 2c.



Für den dritten Tag.

Die erste Betrachtung.

Von Eroberung des Reichs Christi.

Wleich wie Gott den Moysen in Egypten gesandt hat / nit nur diser Ursach halben / damit er das Volck Israel auß der Pharaonischen Gefangenschafft durch so vil Wunderthaten erledigte / sonder auch / daß er selbiges durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüsten Palestine in das verheißene Land hinein führete: also hat auch Gott seinen eingebornen Sohn Christum Iesum in dise Welt gesendet / nit nur die Menschen von der Teufflischen Gefängnuß durch sein vergossnes Blut vnd wunderthätigen Todt zu erledigen / sonder auch dieselbe durch sein Lehr vnd Exempel durch die Wüste dieses Lebens zu dem versprochenen himlischen Vaterland zu führen. Dise Weiß schleuniger zu vollziehen / hat er dem H. Ignatio dise Übungen eingeben: dann in deren ersten Wochen (welche auff den Weeg der Reini-
gung

gung gerichtet) werden wir vnterwisen / wie wir vns von der Gefangenschafft des Sathans mittelst einer wahren Buß über vnser Sünden sollen los vnd ledig machen. In der anderen aber vnd dritten Wochen (welche den Weeg der Erleuchtung betriffet) lehren wir / wie wir wandlen / vnd Christo nachfolgen sollen / damit wir in diesem Leben die Vereinigung mit GOTT (von welcher in der vierden Wochen / so den Weeg der Vereinigung begreiffet) vñ in dem andern Leben die vns verheissene ewige Glory mit grossen Zusas erhalten mögen. Weiln wir dann zu der anderen Wochen kommen / wöllen wir in diser Betrachtung vier andere in vier Puncten zusammen ziehen / welche diser Heilige vnter anderen von dem Leben Christi in diser Wochen gesetzet hat / vnd seyn gleichsamb Nerven oder der Kern vnd ganze Substanz selbiger Wochen.

Die erste Vorbereitung wird das gewöhnliche Gebett seyn. Die andere / die Stellung des Drißts: daß ich Christum ansehe / wie er durch die Stätt / Schlösser vnd Synagogen herumb gehe / predige / vnd jedermänniglich den Weeg zu dem Himmel mit Worten vnd Exempeln weise.

Die Dritte / daß ich von ihm begehre / damit ich sein Scrimm vnd Ruffen hören / ihme hurtig nachgehen vnd vollkommenlich folgen möge.

In dem ersten Puncten muß ich mir vorstellen einen zeitlichen oder irdischen König / welcher von Gott erwöhlet (deme alle Christen gehorsamb vnd vntertänig seyn) mit allen Gnaden vnd Gaben / so erdacht mögen werden / bezabt seye: daß er
nemo

nemblich seye weiß/ verständig/ stark/ großmüthig/
 reich/ strengig/ ein Liebhaber seiner Vnderthanen/
 der nit/ was ihm/ sonder was den Vndergebenen nutz
 vnd ersprießlich ist/ wünsche vnd suche: welcher/nach
 dem er alle zu sich beruffen/ ihnen mit folgenden Wor-
 ten zuredet. Meine liebe Vnderthanen/ ich hab bey
 mir beschloffen/ alle Vngläubige zu bekriegen/damit
 ich sie zu der wahren Kirchen bringe: in diesem Krieg
 wolte ich/ daß ihr mir alle nachziehetet vnd folget:
 ihr solt gewiß darfür halten/ daß ich der erste seyn/
 vnd vñan gehen werde in Vbertragung aller Vnges-
 legenheit vnd Beschwården des Kriegs/ welche sich
 in dem Reisen/ in Arbeiten/ in Wachen/ in der Hitz/
 Hunger/ Durst/ in Angriffung der Feinden vñnd
 Einnehmung der Wunden ereignen werden. Uber
 das/ so will ich mir von dem Raub/ so wir mit dem
 Sieg erobern werden/ nichts vorbehalten/ alles soll
 vñter euch außgetheilet werden: wird auch ein jeder
 desto grösseren Theil empfangen/ je mehr er es mir
 wird nachgethan haben. Was solten gute Vñder-
 thanen zu einem solchen Vortrag ihres Königs ant-
 worten? ohne Zweifel wurden alle in so glormwür-
 digen Werck ihm nachzufolgen sich anbietern: wel-
 ches wann einer sich weigerte zu thuen/ wurde er bil-
 lich von den übrigen für einen verkehrten vñd ehrlosen
 Menschen gehalten werden.

Nach der Gleichnuß eines solchen irdischen Kö-
 nigs müssen wir betrachten den ewigen König Chri-
 stum den eingebornen Sohn Gottes/ welcher glei-
 cher Substanz vñd Wesen mit ihm in allem ist. Dis-
 ser ist von den Himmlen herunder gestigen/den Mens-
 chen

Paris P.

Gg

schent

schen das ewige Reich der Glory zu eroberer / vnd ruffet alle zusammen / daß sie ihme in diesem Krieg folgen vnd nachgehen: er will selbst der Erste die Mühe vnd Arbeit dieses Streits auff sich nehmen / er will sich den Pfeilen der Widersacher dargeben: vnd darnach nichts von dem Raub der Victori für sich gebrauchen / sonder alles vnter seine getreue Soldaten auftheilen / mehr oder weniger nachdem ein jeder sein Treu vnd Tapfferkeit in dem Streiten wird an den Tag geben haben. Wer solte dann auß den Christen seyn / welcher sich nie mit Christo zu streiten in einem so glorwürdigen vnd nützlichen Streitt sich enfferigist anbietere wurde? fürwahr keiner / so fern er einen Verstand hat: dann / wann es so vnvernünftig vnd scheltens werth wäre / so einer nie wolte jenem zeitlichen König in Bestreitung eines irdischen Reichs / an deme doch wenig gelegen / vnd bald widerumb lunde verlohren werden / folgen / wie vnvernünftig wurde es seyn / diesem ewigen König in Eroberung des himmlischen Reichs / an deme so vil gelegen / vnd ohne End zu besinnen ist / sich nie wollen zugesellen? mit welchem Beweißhumb ich überwinden mir einen kräftigen Fürsaz machen will / Christo / so nahe vnd vollkommen ich kan / nachzufolgen: welches der Frucht dieses Puncten ist.

In dem andern Puncten betrachte zween Kriegs-Obristen / welche einander ganz zuwider seyn / den Lucifer nemlich vnd Christum den H. Erren / deren ein jeder die Menschen zu sich ruffet / damit sie vnter seinen Fahnen kriegen. Den Lucifer will ich betrachten in dem Feld bey Babylon / welche ein Verwir-

rung

welche zwar keine andere seyn / als vnser vnordentliche Begirten der Reichthumb / der Ehr vnd Wollüsten. Dann ob zwar drey Feind vnserer Seelen gezehlet werden / die Welt / der Teuffel vnd das Fleisch / so streiten jedoch die Welt vnd der Teuffel mit keinem andern Waffeu wider vns / als mit vnseren vnordentlichen Begirlichkeiten der Ehr / Reichthumb vnd Wollüsten : welche so wir überwunden werden haben / werden wir alle vnser Feind erlegt / vnd vnter die Füß gebracht haben.

Zum andern werden entdeckt zwey Reglen die Geister zu vnterschayden / welche der H. Ignatius hernach vnter andern gesetzt hat / durch welche wir erkennen werden / von was für einem Geist die innerliche Bewegung / so die Seel empfindet / herführe. dann so sie kombt mit Vnrube / Verwirrung / vnd Verfinsternung / ist es ein Zeichen / sie entspringt von dem bösen Geist : wann sie aber herentgegen mit Ruhe / Friden / Lieblichkeit vnd innerlichen Lieche kommet / ist es ein Anzeigen / sie rühre von dem guten Geiste her / welcher durch das liebliche vnd fridliche Angesicht be-
deutet wird / mit welchem wir Christum betrachten haben. Eben also / wann die innerliche Bewegung vns zu irdischen Gütern / zu Reichthumb / Ehr / Wollüsten neiget / kombt sie von dem bösen Geist ; von dem guten aber / so sie vns zu Verachtung zeitlicher / vnd Schätzung der himmlischen Dingen vnd der Tugenden antreibet / durch welche jene erhalten werden.

Jekund / weilen ich ein Christ bin / vnd also ein Soldat / der in dem Tauff zu dem Hahren Christi geschworen / will ich hinder sich gedenccken vnd erforschen /

schen/wie ich nach dem Exempel Christi den Himmel
 zu erobern / wider jene Feind gestritten hab / wider
 welche diser Krieg angesehen / wider meine vnordent-
 liche Begirden nemlich der Reichthumb / Ehr vnd
 Wollüsten? wie ich die Gesas vnd Regeln des Kriegs
 beobachtet? ob ich niemalen auß Furcht zuruck gewi-
 chen / sonder allzeit vnerschrocken einer vnter den er-
 sten die Feind angegriffen / ihre Waffen mit meinem
 Leib auffgehalten / damit ich vor denselben meinem
 König beschützte? O wie vil wird ich da finden / des
 fernwegen ich mich schämen muß! wie vil / darumb
 ich billich fürchten kan / ich werde nichts von dem
 Raub/ nach dem Sig/ darvon tragen/ sonder an statt
 dessen eines grossen Spotts vnd Straff gewärtig seyn
 müssen! dann wann in dem iudischen Krieg jener
 Soldat scheltens vnd straffens werth wäre / welcher /
 da der Feind jere anzugreifen / nach der Flucht umb-
 sehete / vnd das Fersen - Belt gebe / vnd noch vil
 mehr derjenige / welcher an statt dessen/ daß er seinen
 König beschützen solte / die Waffen wider ihn ergrif-
 fe / vnd sich zu dessen Feinden verfügte / was wird ich
 hoffen/der ich in diesem geistlichen Krieg so oft geflohen
 vnd mich darvon gemacht/so oft ich meinen Begirden
 der Reichthumb / Ehr vnd Wollüsten statt vnd platz
 geben/vnd so oft wider meinen König die Waffen er-
 griffen / so oft ich ihnen nachgehenger vnd gesündigt
 hab? wie wird ich zu dem erschrocklichen Richter stuel
 meines Königs vnd Richters hinzu treten / so der
 Raub soll außgetheilet werden/welches in der Stund
 des Todes geschicht / vnd einen Theil darvon begeh-
 ren dürfen/ da ich doch weiß/ es seye von Paulo schon

der Sentenz gefallen worden / daß niemand werde gekrönet werden / es seye dann Sach / er habe recht mässig gefochten / das ist / die Befehle des Kriegs gehalten vnd beobachtet.

In dem dritten Puncten will ich betrachten drey Sorten der Menschen / oder drey Menschen / deren ein jeder zehen tausend Duggaten reich / begehret selig zu werden / vnd den Frid der Seelen zu finden / mit Hindansetzung des vnordentlichen Effects vnd Lieb zu dem gewonnenen Gult: aber mit diesem Unterschied: der erste wendet die notwendige Mittel zu diesem Ziel nit an / sonder schiebet solches von Tag zu Tag auff bis in den Todt. Der andere wendet zwar etliche Mittel an / aber bleibt allzeit auff dem / er wolle das Gult nit verlassen / sonder neben Besizung desselben Gult dienen. Dem dritten gilt es gleich / das Gult zu verlassen oder zu behalten / nach dem er erkennen wird / daß es die grössere Ehr vnd Dienst Gottes seyn werde. Auß disen ist der erste in Gefahr / sein Ziel nit zu erhalten / auß Mangel vnd Abgang der Mittlen. Der andere verkehret die rechte Ordnung / in dem er will das End nach den Mittlen / nit die Mittel nach dem End richten. Der dritte ist recht gericht vnd wol daran: vnd diesem muß ich nachfolgen / wann ich mich will von dem vnordentlichen Affect vnd Neigung zu einem zeitlichen Gut ledig machen / daß ich mich zu einer solchen Gleichgewogenheit / solches zu behalten / oder zu verlassen / bringe / nachdem ich erachten wird / es werde zu dem Dienst Gottes / vnd mein lestes Ziel zu erlangen befürderlich seyn.

Der

Der vierdte Punct wird senn/ betrachten 3. Grad
 oder Staffel der Demuth/ das ist/ drey Ständ der
 Tugend. Der erste ist derjenigen/ welche umb al-
 les/ was in der Welt ist/ ja nit ihr eignes Leben zu er-
 halten/ ein einige Todtsünd begehren wurden. Der
 andere ist deren/ welche zu so grosser Gleichgewogen-
 heit/ ein jedes zeitliche Gut zu haben/ oder nit zu ha-
 ben kommen/ daß sie umb keines/ ja nit ihres aigenen
 Lebens willen/ wolten ein läßliche Sünd thuen. Der
 dritte/ so vorige zween einschliesset/ ist derjenigen/
 welche/ wann schon die Ehr Gottes in beyden Thei-
 len gleich wäre/ Christo ähnlicher vnd besser nachzu-
 folgen/ erwöhlen vilmehr die Armuth/ als Reich-
 thumb/ die Verachtung/ als Ehr/ die Schmerzen
 als Wohlüst. Vnd diser ist der höchste Grad der
 Vollkommenheit/ zu welcher vns der H. Ignatius
 durch die Puncten diser Betrachtung nach vnd nach
 lehret auffsteigen. Welcher auch leßlichen mah-
 net/ zu solchem Fortgang seye sehr dienlich/ wann
 wir in jeder Begebenheit zweiffelhafter Erwöhlung
 von Gott innbrünstig begehren/ daß er vns zu jenem
 Theil leite/ welcher vnserer Sinnlichkeit mehr zu-
 wider ist/ gleich wie seyn die Armuth/ Schmachten/
 Schmerzen/ vnd andere Strenghheiten/ durch welche
 wir Christo gleicher werden/ vnd seine Kleider vnd
 Hoffarb anlegen/ weilten er selbige umb vnseres größ-
 seren vnd geistlichen Fortgangs willen selber angezo-
 gen hat/ vnd vns ein Exempel geben/ daß wir ihme
 in allen/ so vil möglich wäre/ nachfolgeten. Da-
 muß man drey Gespräch anstellen. Das erste mie-

Es 4. der

der allerheiligsten Jungfrauen / in welchem wir be-
gehren solten / daß sie uns die vollkommne Nachfolg
ihres Sohns erlangen wolle. Das andere mit
dem Sohn : das dritte mit dem Vatter / damit sie
uns solche verleyhen. Das erste soll mit einem Ave
Maria : das andere mit dem Gebettlein die Seel
Christi : das dritte mit einem Vatter vnser beschlo-
sen werden.

Lefflichen muß in dieser Betrachtung beobachtet
werden / daß die 4. Puncten / wie sie gesetzt seyn der
Ordnung nach / gleichsamb so vil Grad vnd Stuf-
fel seyn / durch welche der H. Ignatius mit wun-
derlicher Kunst den / so sich übet / zu jener vollkomme-
nen Bereitung des Gemüths führet / welche er has-
ben müssen / ein rechte gesunde Wahl anzustellen in
allen Sachen vnd Wercken / welche in seinem
freyen Willen stehen : gleich wie hernach
soll erkläret werden.

